



Termine im Semester

Archiv

Sommer 2011

Winter 2011/12

Sommer 2012

Winter 2012/13

Sommer 2013 - siehe LSF

Wintersemester 2008/09

Eine spezielle Einschreibung für die einzelnen Lehrveranstaltungen am Institut für Philosophie ist nicht erforderlich (Ausnahme: Pflichtveranstaltungen für Lehramtstudierenden im Rahmen der Erziehungswissenschaft).

Alle Lehrveranstaltungen beginnen ab dem 13. Oktober 2008; Abweichungen von der Regel sind gesondert notiert.

Die Orientierungsveranstaltung für Erstsemester findet am Donnerstag, 9. Oktober 2008, 9.30 Uhr bis 13.00 Uhr im Hörsaal 218, Universitätshauptgebäude statt. Anschließend erfolgt eine individuelle Studienberatung.

Nr.	Lehrveranstaltung	BA	LA	Termin	Dozent	Raum
-----	-------------------	----	----	--------	--------	------

GRUNDKURSE

[zu den Kommentaren](#)

74800	Einführung in die Philosophie (4-stündig)	V Ü	V Ü	Di 11.15 - 12.45	Alle Dozenten	HS 218
74801	Sprache, Logik, Argumentation (4-stündig) 1. Abteilung	V + Ü	V + Ü	Di 09.15 - 10.45 Fr 09.15 - 10.45	Prof. Kienzle Prof. Kienzle	HS 218 HS II, Parkstr. 6
74801	Sprache, Logik, Argumentation (4-stündig) 2. Abteilung	V + Ü	V + V	Mi 09.15 - 10.45 Fr 11.15 - 12.45	Prof. Kienzle Prof. Kienzle	Pathologie, Stempel 14 HS I, Parkstr. 6

MODUL- UND KOMPAKTKURSE

[zu den Kommentaren](#)

74805	Theoretische Philosophie I	Kk	Ps	Mo 9.15 - 10.45 und 13.15-14.45	Dr. Engler	Wism. Str. 8
75105	Theoretische Philosophie II	Kk	Hs	fällt aus		
74806	Praktische Philosophie I	Kk	Ps	Mi 11.15 - 12.45	Prof. Hastedt	9028
75104	Praktische Philosophie II	Kk	Hs	Do 11.15 - 12.45	Dr. Breiting	9028

VORLESUNGEN

[zu den Kommentaren](#)

74909	Kulturphilosophie (P)	V	V	Mo 17.15 - 18.45	Prof. Hastedt	HS 218
-------	-----------------------	---	---	------------------	---------------	--------

VERMITTLUNGSKOMPETENZ

[zu den Kommentaren](#)

75030	Visualisieren, Präsentieren und Moderieren	Vk	Ps	Blockseminar 22.-26.9.2008 9.00 - 15.00 Uhr	Christian Klager	9028
75100	Tutorienkurs	Vk	Ps	Do 9.15 - 10.45	Christian Klager	9028

FACHDIDAKTIK

[zu den Kommentaren](#)

75018	Einführung in die Philosophiedidaktik	-	Ps	Mo 11.15 - 12.45	Christian Klager	9028
75048	Philosophieren mit Filmen	-	Hs	Do 13.15 - 14.45	Christian Klager	9028
75049	Philosophieunterricht in Norwegen	-	Hs	Blockseminar vom 6.-9. Oktober 2008	Prof. Hastedt/ Christian Klager	9028

SEMINARE

[zu den Kommentaren](#)

75161	Karl Marx: Die Frühschriften (T)	Sr	Hs	Mo 11.15. - 12.45	Dr. Engler	Wism. Str. 8
75225	Hermann Schmitz: Die Gegenwart (T)	Sr	Ps	Mo 15.15 - 16.45	Steffen Kluck	9028
75226	Deutungsmacht bei Michel Foucault (P)	Sr	Hs	Di 15.15 - 16.45	Prof. Hastedt	9028
75237	Husserl und Heidegger (T)	Sr	Ps/Hs	Di 17.15 - 18.45	Prof. Großheim	9028
75227	Wilfrid Sellars: "Der Empirismus und die Philosophie des Geistes" (T)	Sr	Ps	Mo 17.15 - 18.45	Raja Rosenhagen	Wism. Str. 8
75228	Photographie und Wirklichkeit (T)	Sr	Ps	Blocksem. 9.-13.2.09, Vorbespr: 28.10.08, 19 Uhr	Steffen Kammler	9028
75229	Immanuel Kant, Rechtslehre (P)	Sr	P	fällt aus		
75238	Anerkennung: Ein Grundbegriff der Sozialphilosophie (P)	Sr	Hs	Mi 15.15 - 16.45	Dr. Breitling	HG 315
75171	Lebensphilosophie (T)	Sr	Ps/Hs	Mi 17.15 - 18.45	Prof. Großheim	HS 224, Ulmenstr. 69
75230	Quantifizierte Ereignislogik (T)	Sr	Hs	Do. 09.15 - 10.45	Prof. Kienzle	Wism. Str. 8
75231	Naturphilosophische Schriften (T)	Sr	Ps	entfällt		
75232	Was ist Dialektik? (T/P)	Sr	Hs	Do 19.00 - 20.30	Dr. Wagner	9028
75233	Frühe erkenntnistheoretische Schriften von Moritz Schlick aus dem Nachlass (T)	Sr	Hs	Fr 09.15 - 10.45	Prof. Wendel	Wism. Str. 8
75234	Aristoteles: Zweite Analytiken (T)	Sr	Hs	Fr 11.15 - 12.45	Prof. Wendel	Wism. Str. 8
75235	Willensfreiheit: Die Unzulänglichkeit der Freiheitsbeweise (P)	Sr	Hs	Fr 13.15 - 14.45	Prof. Wendel	Wism.Str. 8
75236	Philosophie, aus dem Geiste der Musik geboren. Nietzsche und Wagner (P)	Sr	Hs	Blockseminar 2.-6.2.2009	Dr. Iven	Wism. Str. 8
75208	Phänomenologisches Kolloquium (14 täglich) Nur nach persönlicher Einladung.	K	Hs	Mo 18.00 - 21.00	Prof. Großheim	9028
75169	Moritz-Schlick-Forschungskolloquium: „Gedanken ohne Inhalt sind leer, Anschauungen ohne Begriffe sind blind“ (I. Kant, KrV B 75) (14 täglich) Teilnahme: Siehe Kommentar und Aushang.	K	K	Mi 17.30 - 20.30	Dr. Engler/Henning/ Rosenhagen/ Prof. Wendel	

BESONDERE PFLICHTVERANSTALTUNGEN FÜR LEHRAMTSTUDIERENDE IM RAHMEN DER ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

[zu den Kommentaren](#)

75041	Philosophieren als Kulturtechnik I	-	Hs	Mo 9.15 - 10.45	Christian Klager	9028
75041	Philosophieren als Kulturtechnik II	-	Hs	Di 9.15 - 10.45	Christian Klager	9028

GRUNDKURSE

74800 Einführung in die Philosophie (4-stündig)

- Alle Dozenten, dienstags, 11.15 - 12.45 Uhr,
Hörsaal 218, Hauptgebäude - Vorlesung
- Übung

Im Vorlesungs-Teil dieses Grundkurses werden die Philosophie-Dozenten den Versuch unternehmen, das Fach Philosophie in Form einer Ringvorlesung systematisch und historisch vorzustellen.

Teilnahmebedingungen: Wer einen Leistungs- oder Modulschein erwerben möchte, muss zusätzlich am Übungs-Teil dieses Grundkurses teilnehmen, der von Herrn Klager und Tutoren durchgeführt wird. Leistungs- und Modulscheine können nur in Verbindung mit einem Schein für den Grundkurs Sprache, Logik, Argumentation erworben werden.

Obligatorisch für BA- und LA-Studiengänge.

Der Grundkurs wird **nur** im Wintersemester angeboten. Von allen B.A.-Studierenden ist er im 1. Semester zu absolvieren. Allen LA-Studierenden wird dringend geraten, ihn ebenfalls im 1. Semester zu absolvieren.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

74801 Sprache, Logik, Argumentation (4-stündig)

- 1. Abteilung: Prof. Dr. Bertram Kienzle, dienstags, 9.15 - 10.45 Uhr, Hörsaal 218, Hauptgebäude und freitags, 9.15 - 10.45 Uhr, HS II, Parkstraße

- 2. Abteilung: Prof. Dr. Bertram Kienzle, mittwochs, 9.15 - 10.45 Uhr, HS Pathologie, Stempelstr. 14 und freitags, 11.15 - 12.45 Uhr, HS I, Parkstraße

Vorlesung und Übung

LA: Proseminar P 1.–4. Sem.
BA: Module A/H 1. Sem.

„Das Erkennen einer wissenschaftlichen Wahrheit durchläuft in der Regel mehre[re] Stufen der Sicherheit. Zuerst vielleicht aus einer ungenügenden Zahl von Einzelfällen errathen, wird der allgemeine Satz nach und nach sicherer befestigt, indem er durch Schlussketten mit andern Wahrheiten Verbindung erhält, sei es dass aus ihm Folgerungen abgeleitet werden, die auf andere Weise Bestätigung finden, sei es dass er umgekehrt als Folge schon feststehender Sätze erkannt wird.“ So Gottlob Frege, der Begründer der mathematischen Logik, im Vorwort zu seiner Begriffsschrift von 1879.

Die Wörter „Schlusskette“, „Folgerung“ und „Folge“ gehören zu den Schlüsselwörtern der Logik. Im Ausgang von der Erklärung dieser Wörter werden wir uns einen Einblick in die moderne Junktorenlogik und in die Anfangsgründe der Quantoren- und Identitätslogik verschaffen. Als Grundlage werden uns dabei §§1–9 sowie §§16, 22–24 und 27–28 des Lehrbuchs von W. V. O. Quine dienen. Zum effektiveren Nacharbeiten werden die Folien des Grundkurses und wahrscheinlich auch ein Skript ins Internet gestellt.

Der Grundkurs besteht nominell aus einer Vorlesung und Übungen. Das bedeutet freilich nicht, dass die Diensttage ausschließlich der Vorlesung und die Freitage ausschließlich den Übungen gewidmet wären (oder umgekehrt). Für gewöhnlich wird jede Sitzung einen oder mehrere Anteile Vorlesung und entsprechend viele Anteile Übungen enthalten. Der Grundkurs wird von Tutorien begleitet, deren

Besuch zwar nicht obligatorisch ist, aber allen Teilnehmern dringend empfohlen sei. Jede Woche wird eine Reihe von Übungsaufgaben gestellt, die der Vorbereitung auf die Abschlussklausur dienen. Diese wird in der letzten Sitzung – am Freitag, den 30. Januar – stattfinden.

Teilnahmebedingungen: Beteiligung an der Lösung der wöchentlich gestellten Übungsaufgaben und Bereitschaft, die gefundenen Lösungen an der Tafel vorzuführen. Notwendige Bedingung für den Erwerb des Modulscheines bzw. eines Scheines für Lehramtsstudierende ist das Bestehen der Abschlussklausur.

Literaturhinweis:

Willard Van Orman Quine: Grundzüge der Logik. STW; Bd 65. Frankfurt 1969 u.ö.

Bertram Kienzle: Der Ursprung der modernen Logik und Semantik bei Gottlob Frege. (Wismarer Frege-Reihe; Heft 2/2006). Wismar 2006.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

MODUL - UND KOMPAKTKURSE

74805

Kompaktkurs: Theoretische Philosophie I

Dr. Olaf Engler,

montags, 9. 15 - 10.45 und 13.15 - 14.45 Uhr

Seminarraum Wismarsche Str. 8

Theoretische Philosophie I (= Wissenschaftstheorie)

BA: Modul C, 3. - 4. Sem.

LA: Proseminar, ab 3. Sem.

Der Untersuchungsgegenstand der Wissenschaftstheorie ist das methodische Vorgehen in den empirischen Wissenschaften und die Erklärung ihres anhaltenden empirischen Erfolgs. Auf welche Art und Weise konstruieren und testen empirische Wissenschaftler ihre Theorien? Was zeichnet die Methode des wissenschaftlichen Unternehmens aus? Warum wird es von vielen als ein Ideal für empirischen und technologischen Fortschritt angesehen? Gibt es Maßstäbe und Regeln der Wissenschaft, an die sich Wissenschaftler halten sollten? Ausgehend von Karl Poppers Logik der Forschung, in der Popper mit seinem Kriterium der Falsifizierbarkeit wissenschaftlicher Theorien eine methodologische Regel für das wissenschaftliche Unternehmen angibt, untersucht das Seminar die Tragfähigkeit des Popperschen Ansatzes im Hinblick auf konkrete Wissenschaftsgeschichte. Eine kritische Auseinandersetzung bietet dahingehend Thomas S. Kuhns' Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen.

Die Ausgabe des Seminarplans und die Vergabe möglicher Referate erfolgt in der ersten Sitzung.

Obligatorisch für: BA und LA Studierende

Teilnahmebedingungen: Für die Teilnahme am Seminar wird die Bereitschaft vorausgesetzt, insgesamt vier zusammenfassende Inhaltsangaben zu jeweiligen Seminartexten während des Semesters anzufertigen und abzugeben. Notwendige Bedingung für die Erlangung eines Leistungsscheines ist darüber hinaus die Bereitschaft ein einführendes (problemorientiertes) Referat (nicht länger als 15 Minuten) für eine Sitzung zu übernehmen. Zum Erwerb eines Leistungsscheines ist zudem die Anfertigung einer Hausarbeit erforderlich.

Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung unter e-mail:
[olaf.engler\(at\)uni-rostock.de](mailto:olaf.engler(at)uni-rostock.de)

Literaturhinweise:

Kanonische Texte (werden im Seminar auf alle Fälle behandelt):

- Karl R. Popper (1935): Logik der Forschung (J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen)101994.
- Thomas S. Kuhn (1962): Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen (Suhrkamp, Frankfurt am Main) 21976.

Auswahl der ergänzenden Texte (werden auch behandelt, da diese die kritische Auseinandersetzung mit den kanonischen Texten ermöglichen):

- Paul Feyerabend (1975): Wider den Methodenzwang (Suhrkamp, Frankfurt am Main)51995.
- Imre Lakatos (1982): Philosophische Schriften, 2 Bände, hrsg. von John Worrall und Gregory Currie, (Vieweg, Braunschweig, Wiesbaden).

Einführende Gesamtüberblicke:

- Alan F. Chalmers (1976): Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie (Springer, Berlin, Heidelberg)52001.
- Ian Hacking (1983): Einführung in die Philosophie der Naturwissenschaften (Reclam, Stuttgart) 1996.
- Bernhard Lauth und Jamel Sareiter (2002): Wissenschaftliche Erkenntnis. Eine ideengeschichtliche Einführung in die Wissenschaftstheorie (Mentis, Paderborn).

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75105 Kompaktkurs: Theoretische Philosophie II

xxx
fällt aus

Kompaktkurs: Theoretische Philosophie II (Sprachphilosophie)
LA: Hauptseminar T 5.–8. Sem.
BA: Module E/L 5.–6. Sem.
MA: Module J/L/M 1.–4. Sem.

Viele, wenn vielleicht auch nicht alle Themen der Sprachphilosophie lassen sich im Ausgang von den Schriften Gottlob Freges darstellen. Das gilt auf jeden Fall für die **Philosophischen Untersuchungen** Ludwig Wittgensteins und namentlich für das darin entwickelte Privatsprachenargument. Hatte doch Freges Versuch, dem Psychologismus, sprich: der Installation der Psychologie als Grundlage aller Philosophie, die Stirn zu bieten, zu der verqueren Problemlage geführt, die Wittgenstein mit seinem Privatsprachenargument zu entwirren sucht. Und es gilt auch für Willard Van Orman Quines 1960 erschienenes Hauptwerk **Word and Object**, in welchem er sich gegen die u.a. von Frege, dem frühen Wittgenstein und seinem Lehrer Rudolf Carnap geteilte Auffassung wendet, der Satz sei das semantisch autarke Zentrum der Sprache. Entsprechend werden wir über die in diesem Modulkurs vorgeschriebenen Texte von Quine und Wittgenstein hinaus eine der in unserem Zusammenhang einschlägigen Schriften Freges heranziehen.

Zugrundegelegte Texte:

G. Frege: Die Grundlagen der Arithmetik. Eine logisch-mathematische Untersuchung über den Begriff der Zahl. Mit einem Nachwort hrsg. von Joachim Schulte. (RUB; Bd 8425.) Stuttgart 1987.

L. Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen. – In: ders.: Tractatus logico-philosophicus. Tagebücher 1914–1916. Philosophische Untersuchungen. (Schriften [Bd 1].) Frankfurt 1960 u.ö. S. 279–544.

W. V. O. Quine: Word and Object. Cambridge, Mass. 1960 u.ö.

Dt. Übers.: Wort und Gegenstand. (RUB; Bd 9987.) Stuttgart 1980.

Teilnahmebedingungen:

Bestehen von Modul A und B des BA-Studienganges bzw. gleichwertige Leistungen. Bereitschaft zur Mitarbeit in Arbeitsgruppen, zur Vorstellung eines philosophischen Textes sowie zur Übernahme eines Protokolls.

**Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung unter e-mail:
[olaf.engler\(at\)uni-rostock.de](mailto:olaf.engler(at)uni-rostock.de)**

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

74806 Kompaktkurs: Praktische Philosophie I

Prof. Dr. Heiner Hastedt
mittwochs, 11.15 - 12.45 Uhr
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28

LA PS, 3. + 4. Semester
BA Module D, K

Das Seminar verfolgt zwei Ziele:

Zum einen soll disziplinenorientiert ein Überblick über die praktische Philosophie insgesamt gegeben werden (Ethik, Angewandte Ethik, Politische Philosophie, Philosophie der Ökonomie, Kulturphilosophie, Technikphilosophie, Rechtsphilosophie, Religionsphilosophie, Geschichtsphilosophie, Handlungstheorie, Anthropologie u.a.). Der Überblick wird durch vorlesungsartige Teile angestrebt, die zugleich durch kurze Textauszüge verschiedener Philosophen untermauert werden.

Zum anderen soll in Übereinstimmung mit dem verabredeten Kanon am Institut für Philosophie die Ethik von Immanuel Kant und John Stuart Mill vertieft erarbeitet werden. Dies geschieht in einer gründlichen textorientierten Behandlung der „Grundlegung der Metaphysik der Sitten“ Kants und von Mills „Der Utilitarismus“.

Literatur:
Annemarie Pieper, Urs Thurnherr: Was sollen Philosophen lesen?
Berlin 1994.

Konrad Ott: Moralbegründungen zur Einführung. Hamburg 2005.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75104 Kompaktkurs Praktische Philosophie II

Dr. Andris Breitling,
donnerstags, 11.15 - 12.45 Uhr,
Raum 9028, August-Bebel-Straße 28

BA: Modul F, 5. Sem.
LA: Hauptseminar, 5. - 9. Sem.

Keine Norm enthält die Regeln ihrer eigenen Anwendung. Dabei zeigt erst die Anwendung auf eine bestimmte Situation, ob sich eine allgemeine Handlungsvorschrift tatsächlich umsetzen läßt und mit welchen Folgen dabei zu rechnen ist. Gegenüber der (in der klassischen Ethik zentralen) Aufgabe der Normenbegründung liegt eine eigene Problematik in der Frage, nach welchen Kriterien eine einzelne Handlung oder Praktik unter bestimmte Begriffe gebracht und als „Fall“ einer praktischen Regel interpretiert werden kann.

Im Seminar soll eine Reihe von aktuellen Problemen der Angewandten Ethik diskutiert werden, insbesondere aus dem Bereich der Bio- und Medizinethik. Als Leitfaden dient dabei das Buch **Konkrete Ethik** von Ludwig Siep, in dem er den Ansatz einer holistischen „Ethik der guten Welt“ entwickelt. Demnach sind die ethischen Grundwerte der Freiheit und des Rechts, des gesellschaftlichen Wohlergehens ebenso wie der vom Menschen zu respektierenden Natürlichkeit seiner Lebensumwelt und seines eigenen Körpers daraufhin zu prüfen, inwieweit sie uns in aktuellen ethischen Debatten leiten können - z. B. in den Debatten um Nachhaltigkeit, Artenschutz und die artgerechte Haltung von Tieren, um den angemessenen Umgang mit medizinischer Technik, um Schwangerschaftsabbruch und Sterbehilfe.

Textgrundlage:
Ludwig Siep, **Konkrete Ethik**, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2004.

Literatur zur Einführung:
Urs Thurnherr, „Angewandte Ethik“, in: Annemarie Pieper (Hrsg.), **Philosophische Disziplinen. Ein Handbuch**, Reclam, Leipzig

1998, S. 92-114.

Annemarie Pieper, **Einführung in die Ethik**, Francke (UTB), Tübingen/Basel, 5. Aufl. 2003, Kap. 2.5.

Julian Nida-Rümelin (Hrsg.), **Angewandte Ethik. Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung. Ein Handbuch**, Kröner, Stuttgart, 2. Aufl. 2005.

Annemarie Pieper/Urs Thurnherr, **Angewandte Ethik. Eine Einführung**, Beck, München 1998.

Hans-Martin Sass (Hrsg.), **Medizin und Ethik**, Reclam, Stuttgart 1989.

Peter Singer, **Praktische Ethik**, Reclam, Stuttgart, 2. Aufl. 1994.

Hans Jonas, **Technik, Medizin und Ethik. Zur Praxis des Prinzips Verantwortung**, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1987.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

VORLESUNGEN

74909 Kulturphilosophie (P)

**Prof. Dr. Heiner Hastedt,
montags, 17.15 - 18.45 Uhr,
Hörsaal 218, Hauptgebäude**

Lehramt: alle Semester
BA Module D, K

Die Vorlesung beginnt mit einer Klärung des Kulturbegriffes u.a. in der Absetzung von ‚Natur‘ und ‚Zivilisation‘. Die Erweiterung eines bloß ästhetischen Kulturbegriffes wird dabei ebenso thematisiert wie die kulturwissenschaftliche Wende der letzten Jahrzehnte. Die Vorlesung verfährt in ihrem Hauptteil dann autorenenorientiert und stellt folgende Kulturphilosophen vor:

Michel de Montaigne
Giambattista Vico
Johann Gottfried Herder
Jean-Jacques Rousseau
Friedrich Schiller
Friedrich Nietzsche
Sigmund Freud
Georg Simmel
Oswald Spengler
Ernst Cassirer
Norbert Elias
Walter Benjamin
Ernst Bloch
Claude Levi-Strauss
Hans Blumenberg
Arnold Gehlen
Odo Marquard
Hans Magnus Enzensberger
Peter Sloterdijk

Literatur:
Franz-Peter Burkard (Hrsg.): **Kulturphilosophie**. Freiburg, München 2000.

Ralf Konersmann (Hrsg.): **Kulturphilosophie**. Leipzig 1996.

Ralf Konersmann (Hrsg.): **Kulturkritik. Reflexionen in der veränderten Welt**. Leipzig 2001.

Dirk Baecker: **Wozu Kultur?** Berlin 2000.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

VERMITTLUNGSKOMPETENZ

75030 Visualisieren, Präsentieren und Moderieren

Christian Klager,
Blockseminar, 22. - 26. September 2008, 9.00 bis 15.00 Uhr,
Seminarraum 9028, August-Bebel-Str. 28

Für jeden, der Philosophie nicht nur zum persönlichen Erkenntnisgewinn betreibt, stellt sich irgendwann die Aufgabe, das im Studium gelernte Fachwissen kompetent und zielsicher zu vermitteln. Das Blockseminar gibt grundlegende Einblicke in didaktische und methodische Kompetenzen zur Vermittlung von philosophischen Gedanken, Theorien und Problemen.

Dabei wird das Seminar nicht auf alle etwaigen Berufsfelder eines Philosophen in Bildungseinrichtungen, Verlagen, Wissenschaft und Wirtschaft eingehen können; es stellt vielmehr grundsätzliche Strategien zur Präsentation, Moderation und Visualisierung von philosophischen Themen zur Verfügung und eröffnet den Teilnehmern die Möglichkeit, bildungstheoretische Ansätze praxisnah auszuprobieren und zu verinnerlichen.

Gleichzeitig stellt das Seminar die Grundausrüstung und Voraussetzung für die Teilnahme am Tutorienkurs im Wintersemester 2008/2009 dar und wird wesentliche Inhalte und Voraussetzungen für die Durchführung des Tutoriums klären.

Teilnahmebedingungen: Bereitschaft zur Übernahme eines Tutorienkurses im WS 08-09 und Kreativität bei der Präsentation philosophischer Inhalte.

Um eine verbindliche Anmeldung auf dem Aushang im Institut für Philosophie und um eine Teilnahme an der Vorbesprechung am 04.07.2008 um 11:15 Uhr im R 9028 wird gebeten.

Obligatorisch für: Studierende im 3. Semester im Studiengang BA mit Philosophie als Erstfach für das VK-Modul (das Blockseminar ist die Voraussetzung für die Teilnahme am obligatorischen Tutorienkurs im Wintersemester 2008/2009).

Lehramtsstudierende (ab dem 3. Semester) sind ebenfalls herzlich eingeladen und können im anschließenden Tutorienkurs einen Proseminarschein in Fachdidaktik erwerben.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75100 Tutorienkurs

Christian Klager,
donnerstags, 9.15 - 10.45 Uhr,
Seminarraum 9028, August-Bebel-Str. 28

Dieser Kurs unterstützt die Tutoren in der verantwortungsvollen Aufgabe, im Rahmen des Grundkurses „Einführung in die Philosophie“ Übungen mit den Philosophiestudierenden des ersten Semesters erfolgreich durchzuführen und diesen einen gelungenen Start in das Studium der Philosophie zu gewährleisten.

Der Tutorienkurs gibt Anleitung und Hilfe zum selbstständigen Durchführen der Übungen, wiederholt Vermittlungsformen (Materialien, Medien und Methoden) und Bildungsintentionen und reflektiert das didaktische Selbstverständnis der Übungsleiter. Dabei werden das Engagement und die Eigeninitiative der Tutoren vorausgesetzt.

Neben Fragen der praktischen Durchführung und Hospitationsbeobachtungen wird auch die Nachbereitung durchgeführter Übungen berücksichtigt.

Teilnahmebedingungen: Die Voraussetzung für den Tutorienkurs besteht in der Teilnahme am Proseminar „Präsentieren, Moderieren, Visualisieren“, das vom 22.-26.09.2007 als Blockseminar angeboten wird.

Obligatorisch für: Studierende im 3. Semester im Studiengang BA mit Philosophie als Erstfach für das VK-Modul.

Lehramtsstudierende (ab dem 3. Semester), die eine Übung leiten möchten, sind ebenfalls herzlich eingeladen und können einen Proseminarschein im Bereich Fachdidaktik erwerben.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

FACHDIDAKTIK

75018 Einführung in die Philosophiedidaktik (Proseminar)

Christian Klager,
montags, 11.15 - 12.45 Uhr,
Raum 9028, August-Bebel-Straße 28

Diese Veranstaltung richtet sich an Lehramtsstudierende ab dem 2. Fachsemester und bietet Grundlagen im Bereich der Philosophiedidaktik. Dabei stehen verschiedene Konzepte und deren Herkunft und Differenzen im Mittelpunkt des Seminars. Neben dem Selbstverständnis und den Zielen der Philosophiedidaktik werden einige ihrer Unterrichts- und Arbeitsmethoden, sowie Medien des Philosophierens thematisiert. Zudem widmet sich der Kurs der Praxis des Philosophieunterrichtes in Mecklenburg-Vorpommern und in anderen Bundesländern.

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die allgemeine Kenntnis didaktischer und pädagogischer Konzepte. Eine Anmeldung unter stud.ip ist notwendig und ab dem 1. September 2008 (10:00 Uhr) möglich.

Obligatorisch für: alle Lehramtsstudierende ab dem 2. Fachsemester.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75048 Philosophieren mit Filmen (Hauptseminar)

Christian Klager,
donnerstags, 13.15 - 14.45 Uhr,
Raum 9028, August-Bebel-Straße 28

Obwohl Philosophie in ihrer Überlieferung hauptsächlich auf Texte angewiesen ist, muss der Philosophieunterricht in der Schule nicht nur auf diese zurückgreifen. Es bedarf weiterer Medien, die sich in einem anspruchsvollen und motivationalen Philosophieunterricht einbringen lassen, um diesen pädagogisch und methodisch wirksam werden zu lassen.

Das Seminar bietet einen Einblick in spezielle Methoden der Philosophiedidaktik und widmet sich vornehmlich dem Philosophieren mit Filmen unter unterrichtspraktischen Aspekten. Dazu werden verschiedene theoretische Grundlagen herausgearbeitet und an konkreten Filmen angewendet.

Die Veranstaltung selbst ist produktorientiert ausgerichtet und hat das Ziel zu einigen Filmen Begleitbroschüren zu erstellen. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit in einer Projektgruppe ist daher eine wesentliche Teilnahmebedingung.

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vertiefte Kenntnis didaktischer und pädagogischer Konzepte. Eine Anmeldung unter stud.ip ist notwendig und ab dem 1. September 2008 (10:00 Uhr) möglich.

Fakultativ für: Lehramtsstudierende ab dem 5. Fachsemester.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75049 Philosophieunterricht in Norwegen (Hauptseminar)

Prof. Dr. Heiner Hastedt, Beate Børresen, **Christian Klager**,
Blockseminar vom 6. bis 9. Oktober 2008
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28

Der internationale Workshop wird Wege des Philosophierens über verschiedene Methoden und Medien im Schulfach „Philosophieren mit Kindern“ aufzeigen und konkret auf ihre Anwendbarkeit hin überprüfen.

Von der grundlegenden Annahme ausgehend, dass Philosophie eine Kulturtechnik sei (Martens), die auch von jüngeren Menschen erlernt und angewendet werden kann, soll der deutsche und norwegische Philosophieunterricht gegenübergestellt und – im Blick über den nationalen Tellerrand – durch neue didaktische Konzepte und Ideen angereichert werden.

Teilnahmebedingung: Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vertiefte Kenntnis didaktischer und pädagogischer Konzepte sowie einige Englischkenntnisse. Herzlich eingeladen sind zu den Terminen alle Interessierten; Lehramtsstudierende können durch das Blockseminar 2 SWS im Hauptstudium der Fachdidaktik abrechnen.

Termine:

Montag, den 06.10.2008 ab 15:00 Uhr
Dienstag, den 07.10.2008 ab 10:00 Uhr
Mittwoch, den 08.10.2008 ab 10:00 Uhr
Donnerstag, den 09.10.2008 ab 15:00 Uhr

Fakultativ für: Lehramtsstudierende ab dem 4. Fachsemester

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

SEMINARE

75161 Karl Marx: Die Frühschriften (T)

Dr. Olaf Engler,
montags, 11.15 - 12.45 Uhr,
Seminarraum Wismarsche Str. 8

LA: Hauptseminar T, 5.–8. Sem.
BA: Module E/L, 5.–6. Sem.
MA: Module J/L/M, 1.–2. Sem.

Das Seminar setzt sich mit den Frühschriften von Karl Marx bis 1848 unter Einschluss seines Manifestes der kommunistischen Partei auseinander und klärt die in diesen entwickelten Begriffe.

Die Ausgabe des Seminarplans und die Vergabe möglicher Referate erfolgt in der ersten Sitzung.

Teilnahmebedingungen: Für die Teilnahme am Seminar wird die Bereitschaft vorausgesetzt, regelmäßig kurze zusammenfassende Inhaltsangaben zu den jeweiligen Seminarartikeln anzufertigen und

abzugeben. Notwendige Bedingung für die Erlangung eines Leistungsscheins ist darüber hinaus die Anfertigung einer Hausarbeit.

Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung unter e-mail: [olaf.engler\(at\)uni-rostock.de](mailto:olaf.engler(at)uni-rostock.de)

Literatur:

- Karl Marx Friedrich Engels Gesamtausgabe (MEGA) (Dietz Verlag, Berlin) 1975ff.
- Karl Marx Friedrich Engels Werke (MEW) (Dietz Verlag, Berlin) 1956ff.
- Karl Marx, Die Frühschriften, hrsg. von Siegfried Landshut (Kröner, Stuttgart) 1971.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75225 Hermann Schmitz: Die Gegenwart (T)

Steffen Kluck,
montags, 15.15 - 16.45 Uhr,
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28

BA: Modul C, E, J, L , 3.-4. Semester
LA: Proseminar 1.-4. Semester

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Neue Phänomenologie von Hermann Schmitz zu geben. Dazu wird der erste Band des umfangreichen „Systems der Philosophie“ in seinen weitreichenden und radikalen Implikationen beleuchtet werden. Die Veranstaltung versteht sich primär als Lektüreseminar, das allen an Phänomenologie Interessierten die Möglichkeit bieten will, durch gemeinsame Erarbeitung der Inhalte des Werkes von Schmitz einen Einstieg in die Theorie der Neuen Phänomenologie zu gewinnen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Regelmäßiges Erscheinen und Lektüre des Textes ist absolute Teilnahmebedingung! Die Bedingungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Textgrundlage:

H. Schmitz: System der Philosophie. Band I: Die Gegenwart, Bonn 1964 u.ö.

J. Soentgen: Die verdeckte Wirklichkeit. Einführung in die Neue Phänomenologie von Hermann Schmitz. Bonn 1998.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75226 Deutungsmacht bei Michel Foucault (P)

Prof. Dr. Heiner Hastedt,
dienstags, 15.15 -16.45 Uhr,
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28

Lehramt: Hauptseminar ab dem 5. Semester
BA Module F, L
MA Modul N

In der Tradition Nietzsches entfaltet Michel Foucault den Gedanken, dass auch wahrheitsorientierte Diskurse Formen der Machtausübung darstellen. Im Seminar werden Texte aus der mittleren Werkphase Foucaults erarbeitet und zur Diskussion gestellt.

Textauswahl:

Michel Foucault: Die Ordnung des Diskurses. Frankfurt, Berlin, Wien 1977.

Michel Foucault: Nietzsche, die Genealogie, die Historie. In: Michel Foucault: Dits et Ecrits. Band II 1970-1975. Frankfurt/Main 2002, S.

166-190.

Michel Foucault: Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit. Band I. Frankfurt/Main 1977.

Michel Foucault: Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften. Frankfurt/Main 1971 [Auszüge]

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt/Main 1976 [Auszüge].

Teilnahmevoraussetzung: Das Seminar ist für Anfänger ungeeignet, da die Texte Foucaults kompliziert und unübersichtlich sind. Vorausgesetzt wird die Fähigkeit zur sehr selbständigen Lektüre und Erarbeitung anspruchsvoller Texte.

Literatur zur Vorbereitung:
Didier Eribon: Michel Foucault. Frankfurt/Main 1991.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75237 Husserl und Heidegger (T)

Prof. Dr. Michael Großheim,
dienstags, 17.15 - 18.45 Uhr,
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28

LA: Pro- und Hauptseminar, 1. - 9. Sem.
BA: Module C, E, G, J, L
MA: Modul M

Edmund Husserl (1859-1938) gilt als der Begründer der Phänomenologie, die Anfang des 20. Jahrhunderts die Hoffnungen vieler junger Philosophen weckte. Einer von ihnen, Martin Heidegger, wird zunächst sein Schüler und schließlich sein schärfster Kritiker. Ihm geht es weniger um die (historische) „Wirklichkeit“ der Phänomenologie als um ihre „Möglichkeit“. Das Seminar will die grundverschiedenen Konzeptionen von Phänomenologie zu klären versuchen, die mit den Namen Husserl und Heidegger verbunden sind. Dazu ist eine genaue Lektüre der einschlägigen Texte erforderlich. Neben Ausschnitten aus Husserls „Ideen“ und seinem Aufsatz „Philosophie als strenge Wissenschaft“ werden dabei Passagen aus den frühen Vorlesungen Heideggers und seinem Hauptwerk „Sein und Zeit“ behandelt.

Am Einführung der Veranstaltung steht eine kleine Einführung in die Eigenart phänomenologischen Philosophierens (auch im Hinblick auf ihre aktuelle „Möglichkeit“ und Aufgabe).

Sekundärliteratur:
Michael Großheim, Ludwig Klages und die Phänomenologie, Berlin 1994
Hermann Schmitz, Husserl und Heidegger, Bonn 1996

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75227 Wilfrid Sellars: "Der Empirismus und die Philosophie des Geistes" (T)

Raja Rosenhagen,
montags, 17.15 - 18.45 Uhr,
Seminarraum Wismarsche Str. 8

LA: Proseminar T, 3. – 4. Sem.
BA: Module C, J, E, L

Wilfrid Sellars' Aufsatz „Der Empirismus und die Philosophie des Geistes“ zählt zweifellos zu den wichtigsten erkenntnistheoretischen Schriften der modernen analytischen Philosophie. Zentral für diesen überaus wirkmächtigen Text ist die Kritik, die Sellars am so genannten **Mythos des Gegebenen** übt. Dieser Ausdruck steht für die These, dass uns irgendeine Art von Tatsachenwissen **unmittelbar** gegeben ist, oder – anders ausgedrückt – dass wir

Dinge über unsere Wahrnehmungserlebnisse wissen können, und zwar in irgendeinem wichtigen Sinne **unabhängig** davon, dass wir einen begrifflichen Apparat zur Verfügung haben, den wir bei der Objektwahrnehmung heranziehen. Sellars' Kritik an dieser These ist als eine fundamentale Attacke gegen phänomenalistische und empiristische Positionen aufzufassen, die auf eine auf Sinnesdaten basierende Erkenntnistheorie zurückgreifen.

Im Seminar werden wir den Text von Sellars Abschnitt für Abschnitt diskutieren.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, zwei Kurzzusammenfassungen und eine Visualisierung zu den vorzubereitenden Texten zu verfassen und sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen.

Für den Erwerb eines Leistungsscheins wird das Abhalten eines Impulsreferates von etwa 15 Minuten Länge verlangt, außerdem ist nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten (!) eine Hausarbeit anzufertigen.

Das genaue Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

Interessierte werden gebeten, sich bis 07.09.2008 per Email beim Seminarleiter anzumelden:

raja DOT rosenhagen AT uni-rostock DOT de

Textgrundlage:

Sellars, Wilfrid (1999): Der Empirismus und die Philosophie des Geistes. Mentis.

sehr zu empfehlender Textkommentar:

DeVries, Willem A. und Triplett, Timm (2000): Knowledge, Mind, and the Given. Hackett Publishing.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75228 Photographie und Wirklichkeit (T)

Steffen Kammler,
Blockseminar, 9. bis 13. Februar 2009, Vorbesprechung:
28.10.2008, 19 Uhr (s.t.)
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28

Anmeldung über stud.IP

LA: Proseminar, 1. - 4. Sem.

BA: Modul C, D, E, F, J, K und L, 3. - 4. Sem.

„Was die Photographie anlangte, so hielt mich ein »ontologischer« Wunsch gefangen: ich wollte unbedingt wissen, was sie »an sich« war, durch welches Wesensmerkmal sie sich von der Gemeinschaft der Bilder unterschied.“ Was mich vor Jahren zur Phototheorie brachte, waren Prof. Helmut Lethen und ein Buch Roland Barthes', aus dem das Zitat stammt.

Gibt es das von Roland Barthes' gesuchte Wesensmerkmal der Photographie, oder ist sie doch nur ein weiteres »Bild der Welt in der Bilderwelt«? Ist das Photo überhaupt nur ein **Bild** der Welt? Inwiefern unterscheiden sich Photographie und Film, die beide auf denselben Abbildungsmechanismen beruhen? Ist ein analoges Photo »ontologisch« höherwertig als ein digitales?

Diesen und vielen anderen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden. Als kundige Führer stehen einerseits Texte von Bela Balázs, Siegfried Kracauer, Vilém Flusser, Rudolf Arnheim, Roland Barthes, Philippe Dubois, Susan Sontag, John Berger zur Verfügung, andererseits Photopraktiker Rede und Antwort. Mit etwas Glück dürfen wir außerdem Prof. Helmut Lethen aus Wien als Gast begrüßen.

Teilnahmebedingung:

Regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls und/oder eines Kurzreferats! Des Weiteren sollte **jeder Teilnehmer** zu jeder Sitzung so gut vorbereitet sein, daß er eine

kurze Zusammenfassung des jeweils zu besprechenden Textes geben kann!

Textgrundlage:

Es wird ein Reader bereitgestellt. Einige Bücher müssen aber dennoch angeschafft werden.

Eine genaue Liste der Literatur wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75229 Immanuel Kant, Rechtslehre (P)

xxx
fällt aus

LA: Hauptseminar P, 5.–8. Sem.

BA: Module F/L, 5.–6. Sem.

MA: Modul N, 1.–2. Sem.

Bei Hobbes, Locke und Rousseau wird der Staat zum Schutz seiner Bürger vor den Gefahren ins Leben gerufen, die ihnen einerseits von der Natur und andererseits von ihresgleichen drohen. Im Vergleich mit diesen Vorgängern und gemessen an der Rolle, welche die Gefahren des Naturzustandes bei ihnen spielen, könnte man Kant für einen arglosen Vernunftapostel halten, der, von Rousseaus Naturbegeisterung angesteckt, an die Friedfertigkeit von Natur und Mensch glaubt. Oder warum sonst sollte er die treibende Kraft, die uns dazu bringt, den Naturzustand zu verlassen und in einen bürgerlichen Zustand einzutreten, ausgerechnet in der Vernunft sehen? Die Verwunderung wächst, wenn man dann zur Kenntnis nehmen muss, dass Kant in seiner politischen Philosophie nicht bei der Gründung eines einfachen Staatswesens stehen bleibt, sondern weit darüber hinausgeht und zu einer "Gemeinschaft aller Völker auf Erden" fortschreitet. Was bringt ihn zu dieser Konzeption eines Weltbürgertums? Warum bleibt er anders als seine Vorgänger nicht bei der Begründung der gerechten Herrschaft von Menschen über Menschen in einem gewöhnlichen Staatswesen stehen?

Zugrunde gelegter Text:

Immanuel Kant: Die Metaphysik der Sitten. – In: Kants Werke. Akademie-Textausgabe. Unveränderter photomechanischer Abdruck des Textes der von der Preußischen Akademie der Wissenschaften 1902 begonnenen Ausgabe von Kants gesammelten Schriften. Bd VI. Berlin 1968. S. 203–493.

Immanuel Kant: Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre. (= Die Metaphysik der Sitten; Teil I.) Neu hrsg. von Bernd Ludwig. (Philosophische Bibliothek; Bd 360.) Hamburg 1986.

Teilnahmebedingungen:

Bereitschaft, ein Protokoll sowie eine Textvorbereitung zu übernehmen.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75238 Anerkennung: Ein Grundbegriff der Sozialphilosophie (P)

Dr. Andris Breitling,
mittwochs, 15.15 - 16.45 Uhr
Hörsaal 315, Universitätshauptgebäude

BA-Module: D, F, K, L
offen für Lehramtsstudierenden im Hauptstudium

Was gehen mich die anderen an? – Diese Grund- und Grenzfrage der Sozialphilosophie läßt sich kaum beantworten, wenn man davon ausgeht, daß sich die Gesellschaft letztlich aus egoistischen

Individuen zusammensetzt, denen unabhängig von allen sozialen Beziehungen der Status autonomer Personen zukommt. Wäre der Mensch dagegen ein reines Produkt gesellschaftlicher Verhältnisse, würde sie sich gar nicht erst stellen. Im Gegensatz dazu bietet der Begriff der Anerkennung eine Antwort, die nicht einfach auf die Erledigung der Frage hinausläuft: Seit Fichte und Hegel steht er für einen Prozeß der Auseinandersetzung zwischen Ich und Anderem, Individuum und Gesellschaft, in dem sich das Selbstbewußtsein autonomer Personen erst herausbildet.

Dieser seit einiger Zeit wieder viel diskutierte Grundbegriff der Sozialphilosophie soll im Seminar ausgehend von Paul Ricœurs Theorie der wechselseitigen Anerkennung (**reconnaissance mutuelle**) erarbeitet werden, die seiner Auffassung nach „eine nichtkommerzielle Form der Gegenseitigkeit“ darstellt. Als Leittext dient dabei der dritte Teil seines 2004 veröffentlichten Buches **Parcours de la reconnaissance**, in dem er sich u. a. mit Hobbes und Hegel, Husserl und Lévinas, Honneth und Taylor sowie mit der 1925 von dem Soziologen und Anthropologen Marcel Mauss vorgelegten Analyse des rituellen Gabentauschs auseinandersetzt. Ein zentrales Anliegen Ricœurs ist dabei die Beschreibung von „Friedenszuständen“ der tatsächlich gewährten Anerkennung: Für ihn belegen gerade die Zeremonien eines freien wechselseitigen Gebens und Nehmens, die großen und kleinen Gesten der Dankbarkeit, des Verzeihens oder der Bitte um Vergebung, daß der besonders von Honneth und Taylor beschworene politische, gesellschaftliche und interkulturelle „Kampf um Anerkennung“ nicht umsonst geführt wird.

Textgrundlage:

Paul Ricœur, **Parcours de la reconnaissance. Trois études**, Editions Stock, Paris 2004; dt. **Wege der Anerkennung. Erkennen, Wiedererkennen, Anerkanntsein**, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2006.

Weitere Literatur:

Ludwig Siep, **Anerkennung als Prinzip der praktischen Philosophie. Untersuchungen zu Hegels Jenaer Philosophie des Geistes**, Alber, Freiburg/München 1979.

Axel Honneth, **Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte**, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1994.

Charles Taylor, **Multiculturalism. Examining the Politics of Recognition**, Princeton University Press, 2. Aufl. 1994; dt. **Multikulturalismus und die Politik der Anerkennung**, Fischer, Frankfurt a. M., 2. Aufl. 1997.

Marcel Mauss, „Die Gabe. Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften“, in: Ders., **Soziologie und Anthropologie 2**, Fischer, Frankfurt a. M. 1989.

Marcel Henaff, **Le Prix de la vérité. Le don, l'argent, la philosophie**, Seuil, Paris 2002.

Jacques Derrida, „La parole. Donner, nommer, appeler“, in: Myriam Revault d'Allonnes/François Azouvi (Hrsg.), **Paul Ricœur (Cahier de l'Herne 81)**, Éditions de l'Herne, Paris 2004, S. 19-25.

Wolfgang Schild (Hrsg.), **Anerkennung: interdisziplinäre Dimension eines Begriffs**, Königshausen & Neumann, Würzburg 2000.

Hans-Helmuth Gander (Hrsg.), **Anerkennung. Zu einer Kategorie gesellschaftlicher Praxis**, Ergon, Würzburg 2004.

< ZUR ÜBERSICHT -----

< SEITENANFANG -----

**75171
Lebensphilosophie (T)**

Prof. Dr. Michael Großheim,
mittwochs, 17.15 - 18.45 Uhr
Hörsaal 224, Ulmenstr. 69, Haus 1

LA: Pro- und Hauptseminar 1.–9. Sem.
BA: Module C, E, G, J, L

MA: Modul M

Was heißt „Leben“ in der Lebensphilosophie?

Exemplarische Erkundungen. „Lebensphilosophie“ ist eine gut eingebürgerte philosophiegeschichtliche Bezeichnung, die dennoch voller Probleme steckt. Die Beschäftigung mit der Lebensphilosophie leidet bis heute unter einem oberflächlichen Umgang mit dem Lebensbegriff. In vielen Untersuchungen wird so getan, als sei dieser selbstverständlich und müsse nicht weiter geklärt werden. Demgegenüber will das Seminar auf einer breiten Quellenbasis aufbauend zeigen, daß „Leben“ im Denken jedes „Lebensphilosophen“ eine jeweils andere, eigene Funktion hat.

Folgende Autoren sollen behandelt werden: Friedrich Nietzsche, Wilhelm Dilthey, Henri Bergson, Georg Simmel, Martin Heidegger, Ludwig Klages, Helmuth Plessner.

Erwartet wird die Bereitschaft zu intensiver Lektüre und Diskussion der Texte, die zu Beginn des Seminars in einem Reader zur Verfügung gestellt werden.

Sekundärliteratur:

Otto Friedrich Bollnow, Die Lebensphilosophie, Berlin/Göttingen/Heidelberg 1958

Ferdinand Fellmann, Lebensphilosophie. Elemente einer Theorie der Selbsterfahrung, Reinbek bei Hamburg 1993

Michael Großheim, Von Georg Simmel zu Martin Heidegger. Philosophie zwischen Leben und Existenz, Bonn (Bouvier) 1991

Michael Großheim, Ludwig Klages und die Phänomenologie, Berlin (Akademie Verlag) 1994

Michael Großheim (Hg.), Perspektiven der Lebensphilosophie, Bonn (Bouvier) 1999

Michael Großheim, Auf der Suche nach der volleren Realität: Ludwig Klages und Wil Dilthey-Jahrbuch für Philosophie und Geschichte der Geisteswissenschaften 10 (1996), S. 161-189

Michael Großheim, „Die namenlose Dummheit, die das Resultat des Fortschritts ist.“ – Lebensphilosophische und dialektische Kritik der Moderne, in: Logos. Zeitschrift für systematische Philosophie 4 (1996), S. 97-133

Robert Kozljanic, Lebensphilosophie. Eine Einführung, 2004

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75230 Quantifizierte Ereignislogik (T)

Prof. Dr. Bertram Kienzle,
donnerstags, 9,15 - 10,45 Uhr
Seminarraum Wismarsche Str. 8

LA: Hauptseminar T, 5.–8. Sem.
BA: Module E/L, 5.–6. Sem.
MA: Module J/L/M, 1.–2. Sem.

Quantifizierte Ereignislogik ist die Logik der Ereignisontologie. Über diese neuartige Ontologie informiert das unten angegebene Buch. Über ihre Logik dagegen ist nichts bekannt. Sie soll in diesem Seminar konzipiert werden. Die Studierenden werden also üppig Gelegenheit haben, ontologische, semantische und syntaktische Fragen von Prädikation und Quantifikation zu diskutieren.

Hintergrundtext:
Bertram Kienzle: Die Bestimmung des Janus. Tübingen 2007.

Teilnahmebedingungen:
Bestehen des Grundkurses **Sprache, Logik, Argumentation**.
Extreme intellektuelle Risikobereitschaft und Frustrationstoleranz

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75231 Naturphilosophische Schriften (T)

xxx,
xxx
xxx

fällt aus

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75232 Was ist Dialektik? (T/P)

Dr. Jochen Wagner,
donnerstags, 19.00 - 20.30 Uhr
Seminarraum 9028, August-Bebel-Str. 28

In diesem Seminar wollen wir den Versuch unternehmen, die unterschiedlichen Erscheinungsformen der Dialektik in einem geschichtlich orientierten Durchgang auf den Begriff zu bringen, um insbesondere der Frage nach Sinn, Zweck und Legitimität dialektischer Verfahrensweisen Raum zu geben.

Dabei sind die folgenden paradigmatischen Schwerpunkte vorgesehen:

Dialogische Dialektik (Platon)

Rhetorische Dialektik (Cicero, Quintilian)

Analytik und Dialektik (Aristoteles, Kant)

Dialektik und Reflexion (Hegel)

Dialektik und Wissenschaft (Marx, Adorno/Habermas).

Empfohlen für fortgeschrittene Studenten der Philosophie.

Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft zu extensiver Lektüre und zur Übernahme eines Kurzreferats.

Texte werden in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75233 Frühe erkenntnistheoretische Schriften von Moritz Schlick aus dem Nachlass (T)

Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel,
freitags 9.15 - 10.45 Uhr
Seminarraum Wismarsche Str. 8

LA: Hauptseminar, 5. - 9. Sem.

Besprochen werden im Seminar bisher unveröffentlichte Schriften von Moritz Schlick zur Erkenntnistheorie. Dabei geht es neben der Diskussion und dem Vergleich mit publizierten Arbeiten auch um die Erschließung der handschriftlichen Quellentexte.

Voraussetzungen sind gute Kenntnisse in der Erkenntnistheorie, insbesondere des Logischen Empirismus.

Kopien der zu erarbeitenden Texte werden den Teilnehmern zu Beginn des Seminars ausgehändigt.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75234 Aristoteles: Zweite Analytiken (T)

Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel,
freitags, 11.15 - 12.45 Uhr
Seminarraum Wismarsche Str. 8

LA: Hauptseminar; 5. - 9. Sem.

Bei Aristoteles' „Zweiten Analytiken“ (Analytica Posteriora) handelt es sich um die erste systematische Ausarbeitung einer „Wissenschaftstheorie“ als der Versuch darzulegen, was die Natur von Wissenschaft ist bzw. worin eine wissenschaftliche Erklärung besteht und in welcher Weise sich diese des logischen (syllogistischen) Beweises bedienen muss.

In dem Seminar wird der schwierige Text im Detail nachvollzogen und diskutiert.

Literatur:

Aristoteles, **Zweite Analytiken**, Mit Einleitung, Übersetzung und Kommentar. Hrsg. von Horst Seidl. Griechischer Text in der Edition von Theodor Waitz. Griechisch-Deutsch. (Elementar-Texte 1) (Paperback)

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75235 Willensfreiheit: Die Unzulänglichkeit der Freiheitsbeweise (P)

Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel,
freitags, 13.15 - 14.45 Uhr
Seminarraum Wismarsche Str. 8

LA: Hauptseminar, 5. – 9. Sem.
BA: Modul D, F, K und L, 3. – 5. Sem.
MA: Modul N, 1. – 4. Sem.

Modernes Strafrecht setzt Freiheit voraus und diese ist nur dem Menschen vorbehalten. Wie jedoch ist es um eben diese Freiheit bestellt? Die philosophischen Positionen hierzu sind zweigeteilt. Auf der einen Seite finden wir die Deterministen. Ihre Auffassung wird von der Vorherbestimmung des Menschen geprägt. Ihnen stehen die Befürworter der Freiheit menschlichen Handelns gegenüber. Beide Positionen werden im Seminar gegenübergestellt und diskutiert.

Literatur:

U. Pothast (Hg.), **Seminar: Freies Handeln und Determinismus.**
Frankfurt/M.: Suhrkamp 1978.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75236 Philosophie, aus dem Geiste der Musik geboren. Nietzsche und Wagner (P)

Dr. Mathias Iven,
Blockseminar, 2. bis 6. Februar 2009, jeweils 9.00 - 11.30 Uhr
sowie 13 - 15 Uhr
Seminarraum 18-1, Wismarsche Str. 8

LA: Hauptseminar, 5. – 9. Sem.
BA: Modul D, F, K und L, 3. – 5. Sem.
MA: Modul N, 1. – 4. Sem.

Anmeldungen bis zum 31. Oktober 2008 unter m.iven@web.de

**Der Termin für die Vorbesprechung wird rechtzeitig
bekanntgegeben.**

Nietzsche war 24 Jahre alt, als er Wagner 1868 das erste Mal persönlich begegnete. An seinen Freund Erwin Rohde schrieb er daraufhin: „Wagner, wie ich ihn kenne, ist die leibhaftige Illustration dessen, was Schopenhauer ein Genie nennt.“

Es entwickelte sich eine Freundschaft der Auseinandersetzungen: Schopenhauers Philosophie, vor allem seine Metaphysik der Musik, und das antike Griechentum waren die Wagner und Nietzsche verbindenden Themen. Zeitweise glaubte Nietzsche sogar an die Möglichkeit einer Zusammenarbeit – doch seine Illusionen von der

künstlerischen Übereinstimmung stießen beim Komponisten auf Granit: Wagner duldete keinen Ebenbürtigen neben sich. Ein letztes Treffen fand am 2. November 1876 statt.

Wie gestaltete sich diese nicht einmal ein Jahrzehnt währende „Sternenfreundschaft“ und welche philosophischen bzw. musikalischen Konsequenzen hatte sie?

Teilnehmer am Seminar sollten die erfolgreiche Teilnahme am Kompaktkurs Praktische Philosophie I nachweisen und ein übergreifendes Interesse an den Beziehungen zwischen Philosophie und Musik einbringen.

Teilnahmebedingung ist die Lektüre der angegebenen Texte und die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

Textgrundlage (da die Texte zumeist in zahlreichen Ausgaben vorliegen, wird hier nicht gesondert auf eine Auflage hingewiesen):

Schopenhauer, **Die Welt als Wille und Vorstellung**

Nietzsche, **Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik**

Nietzsche, **Richard Wagner in Bayreuth**

Nietzsche, **Der Fall Wagner**

Nietzsche, **Nietzsche contra Wagner**

Wagner, **Oper und Drama**

Wagner, **Der Ring des Nibelungen**

Wagner, **Parsifal**

Auf weitere und weiterführende Literatur wird im Zusammenhang mit der Vergabe der Seminarreferate verwiesen.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75208 Phänomenologisches Kolloquium

Prof. Dr. Michael Großheim ,
montags, 18.00 - 21.00 Uhr, 14 tägig
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28

BA: Modul E und F, 5. Sem.
LA: Hauptseminar, 5.-9. Sem.
MA: Modul M und N, 1. - 4. Sem.

Diese Veranstaltung für fortgeschrittene Studierende widmet sich der intensiven Lektüre von Texten aus dem Bereich der phänomenologischen Philosophie. Daneben gibt es Gelegenheit, entsprechende Abschlußarbeiten (Staatsexamen, Bachelor, Magister, Dissertation) vorzustellen und zu diskutieren

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75169 Moritz-Schlick-Forschungskolloquium: „Gedanken ohne Inhalt sind leer, Anschauungen ohne Begriffe sind blind“ (I. Kant, KrV B 75) (14 täglich)

Dr. Olaf Engler, Björn Henning, Raja Rosenhagen, M. A., Prof.
Dr. Dr. Hans Jürgen Wendel
zweiwöchentlich mittwochs, 17.30 – 20.30 Uhr,

BA: Modul C, E,
MA: Modul M,
LA: Hauptseminar

Die im Veranstaltungstitel wiedergegebene Aussage Immanuel Kants, die aus der **Kritik der reinen Vernunft** stammt, gehört auch heute noch zu den meistzitierten Sätzen der Kantischen Philosophie. Doch was besagt sie eigentlich? Offenbar ist Kant der Meinung,

dass Begriffe (bzw. Gedanken) und Inhalte (bzw. Anschauungen) in irgendeiner Weise aufeinander bezogen sein müssen, um nicht leer oder blind zu sein. Aber was genau ist darunter zu verstehen? Inwiefern wäre ein Gedanke ohne Inhalt leer, wieso eine Anschauung ohne Begriffe blind? Wie denkt sich Kant den Zusammenhang zwischen Gedanken und Inhalten, Anschauungen und Begriffen?

Diese Fragen sollen uns im Forschungskolloquium beschäftigen. Um Antworten darauf zu finden, wollen wir zunächst einen der dafür einschlägigen Abschnitte der **KrV**, das Schematismuskapitel, Schritt für Schritt genau analysieren. Etwaige sich dabei ergebende Verständnisschwierigkeiten werden wir zum Anlass nehmen, um uns von dort ausgehend weitere Kernstücke dieser bedeutenden Schrift zu erarbeiten und dadurch einen tieferen Einblick in den Kantischen Ansatz zu gewinnen.

Das Kolloquium richtet sich an alle StudentInnen, die Lust und Motivation haben, in ungezwungener, gleichwohl fruchtbarer Atmosphäre den Text intensiv zu diskutieren.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist und um Näheres abzusprechen, bitten wir Interessenten, sich unbedingt per E-Mail bei einer der folgenden Adressen zu melden:

olaf.engler@uni-rostock.de
henningsp@gmx.de
[raja.rosenhagen\(at\)uni-rostock.de](mailto:raja.rosenhagen(at)uni-rostock.de)

Ort und Starttermin des Kolloquiums werden per Mail bekannt gegeben

<http://www.moritz-schlick.de/>

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----
[< SEITENANFANG](#) -----

BESONDERE PFLICHTVERANSTALTUNGEN FÜR LEHRAMTSTUDIERENDE IM RAHMEN DER ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

75041 Philosophieren als Kulturtechnik I

Christian Klager,
montags, 9.15 - 10.45 Uhr
Seminarraum 9028, A.-Bebel-Str. 28

LA: Hauptseminar, 5. - 9. Sem.

„Wer jung ist, soll nicht zögern zu philosophieren, und wer alt ist, soll nicht müde werden im Philosophieren. Denn für keinen ist es zu früh und für keinen zu spät, sich um die Gesundheit der Seele zu kümmern. Wer behauptet, es sei noch nicht Zeit zu philosophieren oder die Zeit sei schon vorübergegangen, der gleicht einem, der behauptet, die Zeit für die Glückseligkeit sei noch nicht oder nicht mehr da“ (Epikur: Brief an Menoikeus).

Was ist Philosophie und wozu sollte man Philosophie betreiben? Kann jeder Mensch philosophieren oder darf/sollte Philosophie gar in jedem Unterrichtsfach enthalten sein? – Diesen und weiteren Fragen widmet sich das Hauptseminar. Es stellt grundlegende Arten und Fragen des Philosophierens vor und zeigt auf, inwiefern die Philosophie wissenschaftliches Arbeiten und schulische Tätigkeit beeinflusst und wie philosophisch Schulunterricht sein kann und muss. Dabei werden neben theoretischen Grundlagen konkrete praktische Umsetzungen erarbeitet und im Seminar ausprobiert.

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vertiefte Kenntnis didaktischer und pädagogischer Konzepte. Eine Anmeldung unter stud.ip ist notwendig und ab dem 01. Oktober 2008 (10:00 Uhr) möglich. Der Kurs ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt und wird aufgrund der Nachfrage zweimal mit gleichem Inhalt angeboten (inhaltlich identisch mit

dienstags 09:15 – 10:45 Uhr)

Wahlobligatorisch für: Lehramtsstudierende ab dem 5. Fachsemester im Rahmen der Erziehungswissenschaften. Das Hauptseminar deckt das **Modul 1 vertiefend** des Schulpädagogikstudiums ab, das in der Philosophie **oder** in der pädagogischen Soziologie **oder** in der Politikwissenschaft absolviert werden muss.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75041 Philosophieren als Kulturtechnik II

Christian Klager,
dienstags, 9.15 - 10.45 Uhr
Seminarraum 9028, A.-Bebel-Str. 28

LA: Hauptseminar, 5. - 9. Sem.

„Wer jung ist, soll nicht zögern zu philosophieren, und wer alt ist, soll nicht müde werden im Philosophieren. Denn für keinen ist es zu früh und für keinen zu spät, sich um die Gesundheit der Seele zu kümmern. Wer behauptet, es sei noch nicht Zeit zu philosophieren oder die Zeit sei schon vorübergegangen, der gleicht einem, der behauptet, die Zeit für die Glückseligkeit sei noch nicht oder nicht mehr da“ (Epikur: Brief an Menoikeus).

Was ist Philosophie und wozu sollte man Philosophie betreiben? Kann jeder Mensch philosophieren oder darf/sollte Philosophie gar in jedem Unterrichtsfach enthalten sein? – Diesen und weiteren Fragen widmet sich das Hauptseminar. Es stellt grundlegende Arten und Fragen des Philosophierens vor und zeigt auf, inwiefern die Philosophie wissenschaftliches Arbeiten und schulische Tätigkeit beeinflusst und wie philosophisch Schulunterricht sein kann und muss. Dabei werden neben theoretischen Grundlagen konkrete praktische Umsetzungen erarbeitet und im Seminar ausprobiert.

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vertiefte Kenntnis didaktischer und pädagogischer Konzepte. Eine Anmeldung unter stud.ip ist notwendig und ab dem 02. Oktober 2008 (10:00 Uhr) möglich. Der Kurs ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt und wird aufgrund der Nachfrage zweimal mit gleichem Inhalt angeboten (inhaltlich identisch mit montags 09:15 – 10:45 Uhr)

Wahlobligatorisch für: Lehramtsstudierende ab dem 5. Fachsemester im Rahmen der Erziehungswissenschaften. Das Hauptseminar deckt das **Modul 1 vertiefend** des Schulpädagogikstudiums ab, das in der Philosophie **oder** in der pädagogischen Soziologie **oder** in der Politikwissenschaft absolviert werden muss.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75041 Philosophieren als Kulturtechnik III

Christian Klager,
montags, 7.30 - 9.00 Uhr
Seminarraum 9028, A.-Bebel-Str. 28

LA: Hauptseminar, 5. - 9. Sem.

„Wer jung ist, soll nicht zögern zu philosophieren, und wer alt ist, soll nicht müde werden im Philosophieren. Denn für keinen ist es zu früh und für keinen zu spät, sich um die Gesundheit der Seele zu kümmern. Wer behauptet, es sei noch nicht Zeit zu philosophieren oder die Zeit sei schon vorübergegangen, der gleicht einem, der behauptet, die Zeit für die Glückseligkeit sei noch nicht oder nicht mehr da“ (Epikur: Brief an Menoikeus).

Was ist Philosophie und wozu sollte man Philosophie betreiben? Kann jeder Mensch philosophieren oder darf/sollte Philosophie gar in jedem Unterrichtsfach enthalten sein? – Diesen und weiteren Fragen

widmet sich das Hauptseminar. Es stellt grundlegende Arten und Fragen des Philosophierens vor und zeigt auf, inwiefern die Philosophie wissenschaftliches Arbeiten und schulische Tätigkeit beeinflusst und wie philosophisch Schulunterricht sein kann und muss. Dabei werden neben theoretischen Grundlagen konkrete praktische Umsetzungen erarbeitet und im Seminar ausprobiert.

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vertiefte Kenntnis didaktischer und pädagogischer Konzepte. Eine Anmeldung unter stud.ip ist notwendig. Der Kurs ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. Der Kurs ist inhaltlich mit dem Montags- und Dienstagstermin gleichen Namens identisch.

Wahlpflichtig für: Lehramtsstudierende ab dem 5. Fachsemester im Rahmen der Erziehungswissenschaften. Das Hauptseminar deckt das **Modul 1 vertiefend** des Schulpädagogikstudiums ab, das in der Philosophie **oder** in der pädagogischen Soziologie **oder** in der Politikwissenschaft absolviert werden muss.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

[START](#) | [AKTUELLES](#) | [INSTITUT](#) | [STUDIUM](#) | [LEHRVERANSTALTUNGEN](#) | [MITARBEITER](#) | [KONTAKT](#)